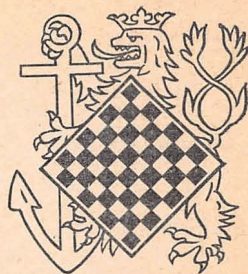


Düsseldorfer

Schach-

Mitteilungen



HERAUSGEBER: BEZIRK DÜSSELDORF IM SCHACHBUND NORDRHEIN-WESTFALEN E. V.

Redaktion: Heinrich Lohmann, Düsseldorf, Blücherstr. 72, Ruf 493677

15. Jahrgang

April 1971

Nummer 160

Siegfried Heil gewann den Wanderpokal

Das von der Schachabteilung des Postsportvereins erstmals durchgeführte Turnier um den Wanderpokal „Der Düsseldorfer Radschläger“ brachte mit zwanzig Teilnehmern zwar noch nicht die gewünschte Resonanz, doch ließ die Spielstärke der Bewerber nichts zu wünschen übrig. Auch war das Feld sehr ausgeglichen, denn der Turniersieger mußte bei 14 Pluspunkten auch sieben Minuspunkte hinnehmen (5 Niederlagen!).

Heil gewann den Pokal und den ersten Preis nach Stichkampf gegen Senger.

Endstand der Vorrunde: Senger 9, Heil 8, Drechsler $7\frac{1}{2}$, Lohmann 7, Schichtel 7, Gstettenbauer $5\frac{1}{2}$, Blickhäuser 5, Wallukat 5, Pavicic 4, Engert $3\frac{1}{2}$, Falk Müller $2\frac{1}{2}$, Hoff 2.

Die Siegergruppe:

Heil, Rochade	6	: 4
Senger, DSG 25	6	: 4
Gstettenbauer (Post)	5	: 5
Schichtel, DSG 25	5	: 5
Lohmann, Post	$4\frac{1}{2}$: $5\frac{1}{2}$
Drechsler, DSG 25	$3\frac{1}{2}$: $6\frac{1}{2}$

Gruppe A:

Falk Müller, Eller	4	: 1
Pavicic, Rochade	3	: 2
Wallukat, Rochade	$2\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$
Hoff, Post	2	: 3
Engert, Rochade	2	: 3
Blickhäuser, Rochade	$1\frac{1}{2}$: $3\frac{1}{2}$

Damit hat sich Meister Heil wieder einmal als bester Spieler im Schnellschach erwiesen. Herzlichen Glückwunsch!

B-Turnier wurde der Sieger auch in einer Stichpartie ermittelt. Der 14jährige Ehrhard Vogt von der Schachgesellschaft schlug ebenso überraschend wie überzeugend seinen Vereinskameraden Dallmann und gewann damit den ersten Preis. Den dritten Platz belegten gemeinsam Wolter (Post) und Faulhaber (Rochade) vor Jäger, Pfannendorfer und weiteren fünf Spielern.

Wer wird Düsseldorfer Stadtmeister?

Durch einen Sieg über Engert in der achten Runde baute Rausch seine Führung in der Düsseldorfer Stadtmeisterschaft weiter aus, zumal Titelverteidiger Gstettenbauer gegen Schranz nur ein Remis erreichte. Eine Vorentscheidung fällt in der neunten Runde, wo Rausch auf Gstettenbauer trifft. Der Turnierstand bei acht Hängepartien lautet:

Rausch, Rochade	6	: 1
Gstettenbauer, Post	$5\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$
Viehweg, Rochade	4	: 2
Puschkeit, Post	4	: 3
Engert, Rochade	4	: 3
Senger, DSG 25	$3\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$

Draws, DSG 25	4	: 4
Schranz, Rochade	$2\frac{1}{2}$: $4\frac{1}{2}$
Strehling, Ratingen	$2\frac{1}{2}$: $4\frac{1}{2}$
Grabowski, Rochade	$1\frac{1}{2}$: $3\frac{1}{2}$
Hoff, Post	$1\frac{1}{2}$: $4\frac{1}{2}$
Wallukat, Rochade	1	: 5

Die Meisterschaftsspiele

Verbandsliga (7. 3. 1971)	Vonkeln – Viersen	2 ^{1/2} : 5 ^{1/2}
	Solingen III – Post Düsseldorf	4 : 4
	Eller – Hochheide	5 : 3 A
	Rochade II – PSV Wuppertal II	4 : 4 A
Verbandsklasse (A) (7. 3. 1971)	Kevelaer – DSG 25 II	+ : —
	Walsum – Benrath	4 : 3 H
	SV Wald – Wuppertal 29	2 ^{1/2} : 3 ^{1/2} A
2. Bezirksklasse (14. 3. 1971)	Benrath III – Rochade III	4 : 4
	Caissa Heerd – Schewe Torm II	4 : 4
	Rath – Eller III	4 : 4
	Hilden II – Holthausen II	5 : 3
3. Bezirksklasse (7. 3. 1971)	SV 1854 – Postsport III	4 : 4
	Oberbilk – Ratingen III	7 ^{1/2} :
	Wevelinghoven – Ratingen II	3 : 5
	Gerresheim II – Lintorf	5 : 3
3. Bezirksklasse (21. 3. 1971)	Ratingen II – Gerresheim II	4 : 4
	Ratingen III – Wevelinghoven	2 ^{1/2} : 5 ^{1/2}
	Postsport III – Oberbilk	2 ^{1/2} : 5 ^{1/2}
	Derendorf II – SV 1854	3 : 3 H
Nachholspiele:	SG Essen – Detmold	4 : 4
	Wuppertal II – Eller I	3 ^{1/2} : 4 ^{1/2}
	Hochheide – Solingen III	4 ^{1/2} : 3 ^{1/2}
	Wuppertal 29 – Walsum	3 ^{1/2} : 4 ^{1/2}
	Gerresheim – Postsport II	3 : 5
	Postsport IV – Hilden III	4 : 4

Die Tabellen

Verbandsliga		Verbandsklasse A	
Viersen	9 : 1	Uedem	7 : 1
Post Düsseldorf	8 : 2	Walsum	6 : 2
Eller	7 : 3	Kevelaer	6 : 4
Vonkeln	5 : 5	Benrath	4 : 4
Solingen III	4 : 6	SV Wald	4 : 4
PSV Wuppertal II	3 : 7	Wuppertal 29	3 : 7
Hochheide	3 : 7	DSG 25 II	0 : 8
Rochade II	1 : 9		
1. Bezirksklasse		2. Bezirksklasse	
Ratingen I	10 : 4	Rochade III	11 : 1
Postsport II	9 : 3	Benrath III	9 : 3
Eller II	8 : 4	Rath I	7 : 5
DSG 25 III	7 : 5	Eller III	7 : 5
Schewe Torm I	7 : 5	Caissa Heerd	6 : 6
Benrath II	5 : 7	Hilden II	5 : 7
Gerresheim I	5 : 7	Schewe Torm II	3 : 9
Ber.-Geführt I	3 : 9	Holthausen II	0 : 12
Holthausen I	2 : 12		
		3. Bezirksklasse	
		Oberbilk I	10 : 4
		Gerresheim II	9 : 3
		Postsport III	9 : 3
		SV 1854	8 : 4
		Ratingen II	7 : 7
		Lintorf I	6 : 6
		Wevelinghoven	3 : 9
		Derendorf II	2 : 8
		Ratingen III	0 : 12

Schachgemeinschaft Holthausen. – Wir haben unser Spiellokal gewechselt. Ab sofort spielen wir in der Gaststätte „Alte Stadtgrenze“, Düsseldorf-Holthausen, Kölner Landstraße 362. Telefon: 7 93 99.

Spieltage sind: Donnerstag ab 19.30 Uhr und Sonntag ab 10.30 Uhr.

Niederrheinmeisterschaft in Xanten

Die Verbandsturniere der Damen und Herren werden in diesem Jahre in Regie des Verbandes ausgetragen. Austragungsort ist Xanten im Hotel Hövelmann, wo die Teilnehmer auch wohnen. Auslosung und erste Runde: 1. April 1971, um 15 Uhr. Letzter Spieltag ist der 9. April 1971.

Zugesagt haben:

Aldenhoven (Uedem)
Behling (Solingen)
Bischof (Duisburg)
Maes (Hüls)
Nowak (Solingen)
Huhndorf (Hochheide)

Bohlmann (Rochade Düsseldorf)
Drechsler (DSG 25 – Düsseldorf)
Engert (Rochade Düsseldorf)
Gstettenbauer (Post Düsseldorf)
Falk Müller (SK Eller – Düsseldorf)

Die Damen tragen zu gleicher Zeit ihre Meisterschaft aus. Teilnehmerinnen und Spielplan lagen bei Drucklegung noch nicht vor.

Jugend trägt ihre Meisterschaft in etwa gleichem Zeitraum in Viersen aus. Ausrichter ist der Schachklub Turm Viersen. Hier wird Düsseldorf vertreten durch Norbert Krüger vom SK Ratingen.

Der Verbandskongreß findet am Samstag, dem 24. April 1971, in Krefeld statt. Tagungslokal: Gaststätte „Haus Blumenthal“, Moerser Straße 40. Beginn: 15 Uhr.

Ich darf an alle Vereine die herzliche Bitte richten, zu dieser wichtigen Tagung einen Vertreter zu entsenden, damit der Bezirk möglichst mit allen Stimmen vertreten ist.

Helmut Greifzu, 1. Vorsitzender

Schnellschach in Wuppertal

Am 1. Mai 1971 veranstaltet die Elberfelder Schachgesellschaft das 5. Wuppertaler Schnellturnier. Das Turnier wird in der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld durchgeführt. Beginn: 10 Uhr.

In der Bundes-, Verbands- und Bezirksklasse können sich 4er-Mannschaften um 50 Preise bewerben. Auskunft erteilt Karl-Ernst Kaiser, 56 Wuppertal-Elberfeld, Am Jagdhaus 7.

Um die Weltmeisterschaft

Der FIDE-Präsident Dr Max Euwe erklärte, daß alle Kandidaten-Zweikämpfe um die Weltmeisterschaft am 2. Mai 1971 beginnen werden. Jeder Kampf geht über zehn Partien. Der Verlierer scheidet aus. Robert Hübner (Porz) muß gegen Exweltmeister Tigran Petrosjan antreten. Der Austragungsort steht zur Zeit noch nicht fest. Auch wo Robert Fischer (USA) und Taimanow (UdSSR) spielen ist noch unbekannt. Der Däne Bent Larsen trifft in Las Palmas auf Wolfgang Uhlmann (Dresden), während Kortschnoj (UdSSR) gegen seinen Landsmann Geller in Sotschi spielt.

Krüger wurde Jugendmeister

Der Jugendmeister des Bezirks wurde Norbert Krüger vom Schachklub Ratingen, der damit zum erstmalig den Titel errang und die Nachfolge von Renee Borngässer (DSG 25) antrat. Krüger, der im Stichkampf seinen schärfsten Rivalen Rolf Zimmermann (Post) mit 2 : 1 schlug, ist nun für das Niederrheinturnier spielberechtigt. – Den dritten Platz belegte Schweiger (Derendorf) vor Abel (Gerresheim).

SCHACH-HUMOR

Wenn ein Schachspieler im 4. Zug h2-h3 zieht, so spricht man von „Angstzug“ oder Cafehauszüge“. Macht er den Zug nicht und wird später mit Te1 matt überrascht, dann spricht man von „mangelnder Entwicklung“ oder Politik der verpaßten Gelegenheit.

Schachutensilien liefert schnell und preiswert

OSKAR BEEKMANN, Krefeld-Bockum, Uerdingerstraße 556

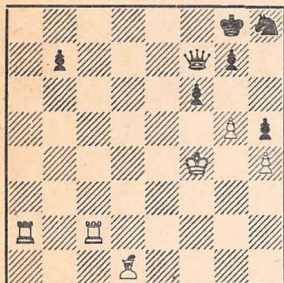
Fernsprecher Krefeld 53738.

Fordern Sie bitte die neue Preisliste kostenlos und unverbindlich an.

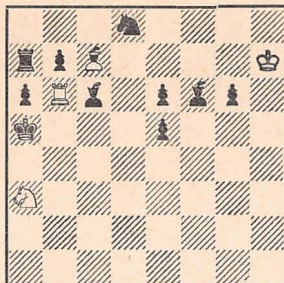
Schach, mein Hobby!

Alles braucht im Leben wohl, irgendeinen Gegenpol,
Einen Ausgleich sozusagen, dann ist's leichter zu ertragen.
Nach des Tages Hetzerei, holt man's Schachbrett d'rum herbei,
Um die Unrast zu verbannen und sich geistvoll zu entspannen.
Schach den vielen kleinen Sorgen, diese haben Zeit bis morgen,
Denn es wird der Alltag jetzt, unerbittlich mattgesetzt.

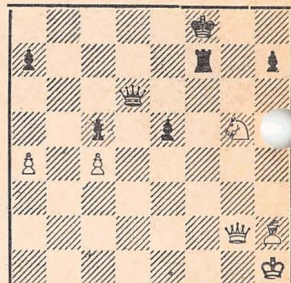
Drei Schachrätsel für den Partierspieler



Weiß am Zuge!



Weiß am Zuge!



Weiß am Zuge!

Diagramm 1: Mit einer Kombination á la Morphy brachte Weiß den Gegner zu Fall. Wie?
Diagramm 2: Ein Geistesblitz, ein Keulenschlag und Schwarz am Boden lag! Wie ging es weiter? – **Diagramm 3:** Bei 1. S:f7?, Dd1+ hat Schwarz Dauerschach. Wie erzwingt Weiß jedoch den Sieg?

Haben Sie die Lösungen gefunden, in weniger als zwei Stunden;
sind Sie ein Spieler von Klasse, und ragen heraus aus der Masse.

Zwei Partien, die das Nachspielen lohnen!

Nachstehende Kurzpartien zeugen von der Wahrheit des Satzes: „Eigenartiges Geschehen gibts im Schach gar oft zu sehen!“

Weiß: Dr. Aljechin (Blind) – Schwarz: Feldt, Tarnopol 1920

1. e4 e6, 2. d4 d5, 3. Sc3 Sf6, 4. e:d5 S:d5, 5. Se4 f5? (Dieser Bauernzug ist fast in keinem Spielanfang gut) 6. Sg5 Le7, 7. Sg-f3 c6, 8. Se5! 0-0 9. Sg-f3 b6 (Im Hinblick auf den schwarzen Be6 sollte der Lc8 auf seinem Platze bleiben.) 10. Ld3 Lb7, 11. 0-0 Te8, 12. c4 Sf6, 13. Lf4 Sbd7, 14. De2 c5? 15. Sf7!! (Prachtvolle Kombination des 1945 verstorbenen Weltmeisters) 15. . . . K:f7, 16. De6!! Kg6 (Auf K:e6 folgt Sg5 matt und auf Kf6 17. Sg5 usw.) 17. g4! Le4, 18. Sh4 matt. Die am meisten reproduzierte Blindpartie des großen Schachzaubers.

Amerikanische Kurzpartie, gespielt zwischen Eastmann und Goldman, New York 1954 (Blitzturnier) 1. d4 Sf6, 2. c4 g6, 3. Sc3 d5, 4. c:d5 S:d5, 5. e4 S:c3, 6. b:c3 c5, 7. Lc4 Lg7, 8. Se2 Sc6, 9. Le3 c:d4, 10. c:d4 Da5+, 11. Ld2 Da3, 12. Tb1 0-0 (Soweit alles Theorie. Nun aber faßt Weiß in die Schnelligkeit einen plausiblen Plan, der jedoch eine drastige Widerlegung findet) 13. d5? Se5, 14. Lb4? (Es sieht ja so aus, als sei die schwarze Dame verloren. Indessen . . .) 14. . . . Df3!! (Ein Keulenschlag, zumal in einem Blitzturnier!) 15. g:f3? (0-0 hätte zunächst nur den Be4 gekostet) 15. . . . Sf3+, 16. Kf1 Lh3 matt. Kurios.

Lösungen der Märzaufgaben: Bei Healey wird die Pointe des überraschenden 1. Kd6–d7! erst nach 1. . . . Ke4, 2. Td5!!; K:d5 3. Dd4 matt ersichtlich. – Die witzige Zugfolge bei Eiche lautete: 1. Ta2–h2+! K:h2 2. h6–h7 bel. 3. h8 Dame matt. – Die Hauptvariante bei Kockelkorn ist: 1. Da3–f3!, L:f3 2. Td6 Lb7 3. f4 matt. Oder 1. . . . Lf7 2. D:f7 usw. und 1. . . . Le4 2. Dh5+, Kf6 3. Tf7 matt.